



105. Albrecht Dürer: Anbetung der hl. drei Könige, 1503. Florenz, Uffizien

dringenden Vitruvischen Lehren von den Maßen des menschlichen Körpers kommen darin zum Vorschein (Bd. 1, Abb. 82, weibl. Akt im Berliner Kupferstichkab.). Seit dem Jahre 1500 weilte der venezianische Maler Jacopo da Barbari, genannt Jakob Walch, zum Hofmaler Kaiser Maximilians ernannt, in Nürnberg, und durch ihn wurde Dürer mit den mathematischen Hilfsmitteln für die Perspektive und Proportion, sowie mit der Anatomie der italienischen Künstler vertraut — seine früheste datierte Proportionszeichnung von 1500 besitzt das Britische Museum. Der Adam- und Evastich von 1504 und der Stich des kleinen Pferdes von 1505 führen diese Proportionsstudien verarbeitet vor; vgl. die Armstudien zum Adam im Brit. Mus. Bd. 1, Abb. 89). Bei den nackten menschlichen Körpern hat auch die Frage des Stand- und Spielbeines, die der deutschen Spätgotik fremd geblieben war, in den Arbeiten dieser Jahre den Künstler beschäftigt. Die zwei Quellen, aus denen jeder Künstler schöpft, das Vorbild der großen Meister und die Natur, sind in Dürers Leben wunderbar zu verfolgen. Neben den theoretischen Studien nach den Italienern, wodurch der Meister über die Willkür und den Naturalismus der Spätgotik hinaus zu festen Normen zu gelangen suchte, gehen beständig die eingehendsten Naturstudien her. In der unbefangenen Wiedergabe der Natur